

**Erstklassige Briefe**  
 monatlich 40 Pf.  
 vierteljährlich 1.20 Mk.  
 jährlich 4.80 Mk.  
 Durch die Post bezogen  
 1.20 Mk. inkl. Postgebühren.

**Die Neue Welt**  
 (Internationale Arbeiterzeitung)  
 durch die Post nicht bezogen,  
 kostet monatlich 10 Pf.,  
 vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.  
 Telegramm-Adresse:  
 Sozialdem. Halle.

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ

**Infanterieaushebung**  
 beträgt für die 6. Infanterie-Regiment  
 Preußen aber deren Raum  
 80 Mann,  
 für einmündige Bürger  
 80 Mann.  
 Im rekrutierten Teile  
 nach § 10 bis 70 Mann.

**Infanterie**  
 für die 6. Infanterie-Regiment  
 müssen (inklusive des aus-  
 mündigen Bürgers) der  
 Aushebung angetreten  
 sein.

Eingetragen in die  
 Polizeiangabe.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
 Raumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga  
 und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

## Das nächste Treffen.

Den freilinnigen Mandatsrübern!

Am 21. Oktober hat die Sozialdemokratie in Baden unter dem gleichen Wahlsieg glänzende Siege erstritten, am selben Tage hat sie in Sachsen auf den ersten Wuch die vierfache Steigerung des Mandatsrechts festgenommen. Und nun, am 26. Oktober, soll sie in Berlin den Beweis beibringen und erneuern, daß selbst die kühnste Partei der Dreiklassenwahlrechts die Hindernisse in der gegenwärtigen Körperlichkeit nicht mehr überwinden kann. Am Juni des vorigen Jahres, bei den allgemeinen Landtagswahlen, entstanden der linke, rechte, mittlere, rechte, linke und rechte Wahlkreis die Genossen Bergmann, Heimann, Hirsch, Strobel, Liebfucht und Hoffmann in den Dreiklassenparlament. Strobel und Liebfucht wurden mit stolzen Mehrheiten gewählt; in Strobel's Kreis, dem neunten, standen 408 sozialdemokratische Wahlmänner gegen 172 freilinnige, in Liebfucht's Kreis, dem elften, wurden sogar nur 131 freilinnige Wahlmänner gewählt gegen 355 sozialdemokratische. Da war also für den mandatsbringenden Kreis ein auf seine Wahl mehr etwas zu machen. Deswegen richtete er aber keine Wille auf die anderen vier sozialdemokratischen Kreise, in denen die Differenz zwischen den sozialdemokratischen und den freilinnigen Wahlmännern nicht so groß war. Hier mußte ein Konventionengrund aufgefunden werden, um die sozialdemokratischen Mandatskreise für ungültig zu erklären und das Mandatsrecht noch einmal auf die Probe zu stellen. Mit Hilfe Hirsch's (1) und der konventionellen Mandatsrüber von damals gelang das sehr leicht. Obwohl der freilinnige Mandatskreis nicht die erwiderte Mehrheit der Bevölkerung nicht von sich abweisen können, sondern eine sozialdemokratische Vertretung wünscht, besah er die Schwachheit, unter dem Vorwand, die Wählerlisten seien unrichtig aufgestellt, und es sei von der Sozialdemokratie Terrorismus geübt worden, wie witzige Volkstäter unter dem Landtage aufweisen zu können. Darum mußten sich die Genossen Bergmann, Heimann, Hirsch und Adolf Hoffmann jeft einer Beschlüß unterziehen, die am Dienstag, den 26. Oktober, mit der Wahlmännerversammlung ihren Anfang nimmt.

Das Ergebnis der Wahlmännerversammlung im Jahre 1908 war folgendes:

- 6. Kreis (Bergmann): 311 Sozialdemokraten, 224 Freilinnige, 3 Konventionelle.
- 8. Kreis (Heimann): 398 Sozialdemokraten, 248 Freilinnige, 7 Kreis (Hirsch): 373 Sozialdemokraten, 314 Freilinnige.
- 12. Kreis (Adolf Hoffmann): 314 Sozialdemokraten, 165 Freilinnige, 189 Konventionelle, 48 Nationalliberale.

Bei den Wahlmännerversammlungen am 26. Oktober werden nun nicht die Veränderungen innerhalb der Parteigruppierung der Wähler zum Ausdruck gelangen, die seit Juni 1908 erfolgt und der Sozialdemokratie sehr günstig sind, sondern die Wahlen werden auch auf Grund neuer Wählerlisten vorgenommen, wodurch auch die Abgrenzung der Klassen in den verschiedenen Mandatskreisen eine Veränderung erfahren wird. Bei der Aufnahme der Wahlbezirke ist eine Überlieferung darüber, nach welcher Richtung diese Veränderung erfolgt ist und wie sie sich partiell auf die Geltung bringen wird, unmöglich. Der größte Zweifel stellt dabei die größte Schwierigkeit die Überlieferung einiger nachfolgender Wähler in andere Bezirke ruff die größtmöglichen vor. Oder, wenn die Wähler zweiter Klasse ignoralen der zahlreichen Familie Meyer abschließen, so kann es kommen, daß Carl Meyer mit G in der zweiten Klasse, Adolf Meyer mit K in der dritten Klasse wählt, obgleich beide den gleichen Steuerbetrag bezahlen. Hat nun dabei der Zweifel die Hand im Spiele, so kann es passieren, daß sich in dem einen oder anderen Kreise die Verhältnisfrage so stark zumungunsten der Sozialdemokratie verhalten, daß entgegen dem entgegenstehenden Willen der großen Masse der Wähler in dem einen oder dem anderen Kreise ein freilinniger Mandatsrüber triumphiert.

Auf der anderen Seite ist nun allerdings zu erwarten, daß man die Veränderung, die zumungunsten der Sozialdemokratie eingetreten sein könnte, durch die politische Stimmung des Tages und die glänzende organisierte Arbeit unserer Berliner Genossen aufzuheben werden wird. Während sie dortwärts nachziehen, herrscht im Lager des freilinnigen Parteiungsführers und Niederlagengegners.

Es spricht viel Wahrscheinlichkeit dafür, daß der 26. Oktober für einen glücklichen Vorgänger, dem 21. und 22. würdig anschließt, daß er der Sozialdemokratie einen ebenso glänzenden Sieg bringen wird wie dem freilinnigen eine grenzenlose Demütigung. Sollte es aber doch anders kommen, dann wird der Tag der Abrechnung nicht ferne sein. Eine solche dem Berliner Proletariat durch feige Seindliche beigebrachte Wunde würde es recht recht aufschneiden zum großen Kampf um das allgemeine, freie, geheime und direkte Wahlrecht in Preußen, das so oder so aufzunehmen und durchzuführen werden muß. Am Juni 1908 stimmten 331 000 Berliner Landtagsabgeordnete sozialdemokratisch und nur 115 000 freilinnig. Wenn es über den nicht Berliner Landtagsabgeordneten, dann sind die sechs Berliner Sozialisten im Juni 1908 in schwerem Kampfe erobert, hat, sein endlich erworbenes Eigentum. Was aber die gegenwärtigen Parteien, die Beschützer des bürgerlichen Eigentums, am

26. Oktober im Schilde führen, ist heutige Entziehung und frecher Raub. Was es dem Berliner Proletariat gefangen, den Angriff zurückzuführen. Dann aber auf alle Fälle im Sturmschritt vorwärts gegen das Dreiklassenwahlrecht!

## Die Wahlen von Sachsen und Baden

geben noch immer den Hauptstoff aller politischen Erörterungen ab, und der gemaltige Sieg der Sozialdemokratie wird teils mit offener Genugtuung, teils mit heimlicher Freude, teils höchst widerwillig und nachgebunden, von allen Seiten anerkannt. Die konservative und Zentrumspresse ist sich einig darin, für die Stichwahlen in die Parole der allgemeinen Sammlung gegen die Sozialdemokratie auszugeben, und sie hat auch allen Anlaß dazu, denn sie findet bei der Befolgung dieser Parole ihren parteipolitischen Vorteil. Würden sich in Baden, was ja doch wohl ausgeschlossen ist, die bürgerlichen Parteien alleamt gegen die Sozialdemokratie aufzuschießen, so läme das Zentrum trotz seiner furchtbaren Niederlage diesmal noch härter in die Kammer als 1906, und während sich das bürgerliche Volk mit Zweidrittelmehrheit gegen den schwarzen Schnapsblod ausgesprochen hat, wäre die Gefahr einer konservativ-liberalen Herrschaft in die allergrößte Nähe gerückt. In Sachsen wird freilich allem Anschein nach das, was in Baden auch von einem großen Teil der Bürgerlichen als etwas ganz unangelegentlich empfunden wurde, geschehen. Die sogenannten Liberalen werden hier in der Stichwahl alles aufgeben, um die Konservativen zu härten und die Sozialdemokratie zu schwächen. Wenn man sich auf liberaler Seite auf Willkähen der Gegenseitigkeit beruft, so ist das gänzlich unzutreffend, denn daß die Konservativen bei den Stichwahlen die Liberalen gegenüber den Sozialdemokraten herausuchen, erfordert ihr eigenes Lebensinteresse. Angeregt müßten die Liberalen, wenn es ihnen wirklich darauf ankäme, in Sachsen liberal zu regieren, sich in einer starken sozialdemokratischen Fraktion einen Rückhalt im Kampfe gegen die Konservativen zu schaffen suchen. Die Gefahr einer sozialdemokratischen Mehrheit bliebe so auch dann ausgeschlossen, da das Justizministerium einen solchen durch die Faltung der Konservativen ohnehin verhindert wird.

Wenn die sächsischen Liberalen, ihren glänzenden Traktaten entsprechend, bei den Stichwahlen für die Konservativen einzutreten, kann werden sie dadurch allerdings der Sozialdemokratie eine große Reihe von Wahlkreisen entreißen, sie werden dadurch aber auch jene parteipolitische Situation aus neu herbeiführen, die 1908 ganz Sachsen zum roten Königreich macht hat. Der Liberalismus wird sich also nicht wundert dürfen, wenn ihm bei der nächsten Reichstagswahl mit Zinsen heimgekehrt wird, was er jetzt etwa bei den Landtagswahlen am sächsischen Volke sündigt.

### Die Stellung der Parteien zur Stichwahl in Sachsen.

Unsere Genossen hielten am Sonnabend eine Konferenz ab. Die besta auf Befehl der Landeskonferenz in Jittau aus dem Agitationskomitee, den Vertretern der sächsischen Parteipresse, den Reichstagsabgeordneten und den neu gewählten Landtagsabgeordneten, sowie den Vorstehenden der Wahlkreise, in denen Stichwahlen stattfinden. — Es wurde beschlossen, von einer allgemeinen Wahlparole absehen, in Anbetracht dessen, daß wir nur in zwei Wahlkreisen den Ausschlag geben können. Die Konservativen haben zu den Stichwahlen auch bereits Stellung genommen. Der konservativ-liberalen Partei in Sachsen, überall dort, wo in Sachsen Sozialdemokraten in der Stichwahl stehen, für die bürgerlichen Kandidaten, auch für die Antiliberalen, einzutreten.

Der Nationalliberale Landesbestreben wird dem Vernehmen nach die nationalliberalen Wähler aufzureden, die bürgerlichen Kandidaten gegen die Sozialdemokratie zu unterstützen. Die freilinnige Volkspartei wird, wie dem Berliner Tagebl. gemeldet wird, keine Stichwahlparole ausgeben. Es besteht ein früherer Beschluß des Landesbestreben, nach dem die einzelnen Wahlkreise in dieser Beziehung vollständig selbständig zu entscheiden haben. Es soll auch jetzt an ihm festgehalten werden.

### Der sozialdemokratische Stimmensatz in Baden.

Nach einer vorläufigen Zusammenstellung, die Anspruch auf Genauigkeit erheben kann, sind bei der Wahl 86 184 Stimmen auf die Sozialdemokratie, 117 102 Stimmen auf den konservativ-liberalen Block, 9 983 auf Nationalliberale, Demokraten und Freilinnige gefallen. Der konservativ-liberalen Block hat gegenüber der letzten Landtagswahl um 19 500 Stimmen, das sind rund 14 Prozent, der liberale Block um rund 8 500, das sind rund 8 Prozent, abgenommen; die Sozialdemokraten haben sich seit der letzten Wahl um 35 753 Stimmen, das sind 71 Prozent, vermehrt.

### Der Wahlsieg in Koburg.

Den neuen Wählungen zufolge hat sich das Stimmensverhältnis in Koburg noch etwas verschoben, wodurch natürlich auch der Wahlsieger, das Genosse Bietz, zu wählen ist, nicht geändert wird. Genosse Bietz hat demnach erhalten: 7078 Stimmen, der Nationalliberale, Dr. Quatz, 6600 Stimmen. Wie aus

dem Kreise berichtet wird, ist der freilinnige nahezu geschlossen für die Nationalliberalen eingetreten. Freilinnige Bedenken haben für die Nationalliberalen Versammlungen abgehalten, der Abgeordnete Müller-Weininger ist erlich noch in den letzten Tagen einen Wurf für den nationalliberalen Kandidaten. Die offizielle Wahlparole des freilinnigen für den Nationalliberalen zu stimmen, ist unter diesen Umständen denn auch, bis auf wenige Orte, streng befolgt worden. Der Wahlsieg wurde in den letzten Tagen mit größter Begeisterung gefeiert. Die Nationalliberalen überboten sich in persönlicher Beschimpfung und Verunglimpfung der Sozialdemokratie und des Kandidaten. Am Wahltage selbst wurde der letzte Mann von ihnen an die Wahlurne geschleppt. — Und gelangt hat's nicht!

## Politische Übersicht.

Halle a. S., 26. Oktober 1908.

Der Vorentwurf zum neuen Reichsstrafgesetzbuch ist jetzt erlich. Das bayrische Mitglied der Kommission, Oberlandesgerichtsrat Meyer-Minden, gibt einsehen aus dem Inhalt in der Deutschen Juristenzeitung bekannt.

Der Entwurf zählt 310 Paragraphen, gegenüber 270 des bisherigen Strafgesetzbuchs. Durch die veränderte Delonomie des Gesetzes, die inappere Ausdrucksweise und die Wegfallung der Rekluzität sind im besonderen Teile, 80 Paragraphen, geändert worden. Dieser wie der allgemeine Teil haben eine vollständige Neueinteilung erfahren. Der Entwurf geht über bei von der grundsätzlichen Auffassung aus, daß ein neues allgemeines Strafgesetz nur den Kern aller bestehenden strafrechtlichen Vorschriften enthalten soll. Deshalb sind nur einzelne Nebengesetze oder Strafbestimmungen eingebogen.

Der Entwurf vertritt sich nicht auf eine bestimmte Strafrechtstheorie, er vertritt den Unterschied zwischen Jugend- und Gefängnisstrafe durch die Aufnahme von Bestimmungen über den Vollzug dieser Freiheitsstrafen; reformiert die Geldstrafe insbesondere durch Zulassung von Zahlungsdritten, Miteintragungen und des Abverdienstes durch freie Arbeit, dehnt den Verweis auf Erwaerndes aus und fügt die Maßnahmen des Arbeitshauswesens, des Arbeitshauswesens und der Unterbringung in Irrenheilanstalten und der Beobachtung gemeingefährlicher Geisteskranker ein. Der Entwurf schlägt weiter die Einführung der richterlichen bedingten Strafmäßigung (bedingte Verurteilung) und der richterlichen Rehabilitierung in der doppelten Form der Wiedereröffnung in die bürgerlichen Ehrenrechte und der Wählung von Vorstrafen in Strafregister vor. Er enthält einige Abschnitte über die latente Verjährung und über die Straßensystem, in denen namentlich der Rückfall allgemein geregelt ist. Es wird ferner die besonders strafrechtliche Behandlung der verurteilten Berechnungsfähigen vorgeschrieben und das Jugendstrafrecht insbesondere durch Hinaufhebung der Strafminimierung auf das vollendete 14. Lebensjahr und durch die Aufgabe des viel angesehnen Entlassungsbeschlusses geändert.

In der Formulierung des Straftatbestandes weicht der Vorentwurf nur von der Strenge der bestehenden Strafbestimmungen ab. In zahlreichen Fällen droht er neben Gefängnis auch Freiheitsstrafe an, und läßt namentlich bei politischen Delikten neben Gefängnis auch Haft zu. Der Entwurf ermöglicht dem Richter eine größere Individualisierung des einzelnen Falles. In besonders leichten Fällen steht dem Richter ein unbeschränktes Strafmilderungsrecht zu, in anderen Fällen wieder erhält er das Recht, von Strafen überhaupt abzusehen. Eine derartige Strafmilderungsmöglichkeit besteht beim Strafverurteilung, bei dem verminderten Zurechnungsfähigen, beim strafbaren Notwehr-Ergeb, bei den Jugendstrafen, beim Verfall, bei der Weisheit, bei der falschen unethischen Kaufgabe, bei der falschen Körperverletzung und der Verleitung zum Verbrechen, bei der Entwendung und fälschlich bei allen Verbrechen. Genüßlich wird die unbeschränkte Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft vorgeschrieben. Der Zustand der Erpressung ist eingeeignet. Zum Schutze der Arbeiter in lebensgefährlichen Betrieben ist eine besondere Strafbestimmung gegeben, die Befreiung oder Nichtanbringung von Schutzvorrichtungen vorgeschrieben ist. Eine starke strafrechtliche Repression gegen die Trunksucht ist vorgeschlagen. (Nur Weisheitsverbot und Unterbringung in einer Irrenheilanstalt sind außerdem strafrechtliche Verantwortlichkeit bei Bewußtlosigkeit infolge (schwerer) fälschlicher Trunksucht, und Strafbestimmungen über die gefährliche fälschliche und grobe Trunksucht und gegen die Unterbringung des Weisheitsverbot.) Der Weisheit des Kaufmanns ist er weitest die Strafbefreiung wegen Betrugs möglich, wenn das Vergehen einer Notlage nachgewiesen wird. Die Abminderung, mittelverbreitung des § 370 Nr. 6 Str.G.B. ist auf einem Sonderabstand (Entwendung oder Unterbringung von Sachen von geringem Werte aus Not usw.) ausgeführt. Das Institut der Polizeiaufsicht ist aufgehoben. Unter bestimmten, eng begrenzten Voraussetzungen soll das Gericht auf Ruhestattbeschränkung erkennen dürfen.

Aus den einzelnen Bestimmungen des besprochenen Gesetzes hervorzuholen, daß der Begriff des großen Unfalls aufgehoben und in Einzelbestimmungen aufgeführt ist. Die Todesstrafe wird — selbstverständlich — beibehalten, dafür ist in Deutschland ein Rekluzitätsrecht.

Um die Linderung der Steuererhö-
handelte es sich in einer Konferenz...

Die neue Tabakarbeiter fordert
überhaupt keine Opfer. So wird
berichtet:

Die Oppolzer Tabakarbeiter, die
mehrere Tausend Arbeiter und
Arbeiterinnen beschäftigt...

Berufsgenossenschaften und
Rechtsversicherungsordnung.
Der deutsche Berufsgenossenschafts...

Niederberg.
Der Staatssekretär des Reichsjustiz...

Der Staatssekretär a. D. ist politisch
sehr herabgesetzt. Er war eine
Baumnatur und bestand es...

Lombroso.

Wer die mächtige Wirksamkeit dieses
bedeutenden Mannes, der jetzt
abgegangen ist, näher verfolgt hat...

Die alte „Klassische“ Schule des
Strafrechts und der Gesellschaftslehre
lehnte Lombrosos Lehren als
revolutionär ab...

Auf der anderen Seite waren die
Vertreter der rein sozialen Theorie
des Verbrechens, namentlich die
Mehrzahl der sozialistischen
Theoretiker...

maßen wurde und auch weiter
gesessen werden wird, als
Angehörige der beständigen Klasse...

Deutsches Reich.

Nationale Arbeiter gegen den
Sanktionsrat. Der sozialpolitische
Ausdruck des Nationalen...

Ein Gottesmann. Kürzlich
verbreiteten Zentrumsblätter die
schon mehrerlei Geschichte über die
Indulgenz...

In Passendorf, Kreis Lauban i. Schl.,
forderte der katholische
Pfarrer von der Kanzel herunter...

Was würde die unheimliche
Gesellschaft sagen, wenn die
Sozialdemokraten zu gleicher Zeit
ihnen gegenüber aufzutrumpfen
würden?

Rußland.

Wendischagen.

Katowitz, 25. Oktober. Die
Kattowitzer Zeitung berichtet
von neuen Massenerstickungen in
Warschau...

Italien.

Proteste gegen den Besuch des
Königsaren. Am 24. Oktober. Als
Protest flaggten die Arbeiter...

Spanien.

Die neue Regierung.

Madrid, 24. Oktober. Das
Ministerium Morel hielt gestern
abend seinen ersten Ministerrat ab...

Antifeminale Demonstration.

Madrid, 25. Oktober. Gestern
nachmittag fand die von
Republikanern, Sozialisten und
Arbeitervereinen veranstaltete...

Im bedrängten Lage.

Madrid, 24. Oktober. Das
Aussehen von Melilla
Sidi Mariquan ist von den
Riflesuten heftig angegriffen...

Madrid, 24. Oktober. Demgest
treffen aus Melilla
Kampfbereite erkrankte Soldaten
ein...

Aus der Partei.

Bildungsarbeit. Die Reihe der
Einführungen in Dramen und
Opern, von denen der
Bildungsausschuss bereits 16 unter...

Die neue Bildungsarbeit überall
wieder kräftig eingestakt hat.
Wieder diese Einführungen für
den proletarischen Theaterbesucher...

Ein deutsches Parteibild in
London. Die Deutsch sprechenden
Mitglieder des kommunistischen
Arbeiter-Bildungsvereins...

Die rote Fahne auf dem
Hambacher Schloß. Vor dem
Schöffengericht in Reutstadt wurde
am Sonnabend gegen neun
Personen verhandelt...

Polizeiliches und Gerichtliches.
Der Bürgermeister als
Betrüger. Gegen das Mitglied des
obersten Reichsgerichtes...

Kriminal- und Sozialpolitik reichen,
noch lange nicht ausgeschöpft
zu sein.

Am Mittelpunkte dieses
Wirkens stand die Lehre vom
„generellen Verbrecher“, worunter
er den Teil der Verbrecher...

Seine Hauptarbeit galt der
Untersuchung der körperlichen
und geistigen Eigenart
anormal vererbter Menschen...

Die genügende Bedeutung ein.
Das geschah, weil er vom
Individualismus ausging.
Er hat es recht, wenn er
betzirkelten Lehre der
Aufklärungsphilosophie...









und ... 1901/02 ... 8000 ... 900 ... 1901/02 ... 8000 ... 900 ...

Die ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Das ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Das ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Das ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Das ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Das ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Das ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Das ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Das ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Das ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Das ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Das ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Die ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Die ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Die ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Die ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Die ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Die ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Die ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Die ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Die ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Die ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Die ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Die ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Die ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Die ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Die ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Die ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Die ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Die ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Die ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Die ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Die ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Die ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Die ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Die ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Die ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Die ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Die ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ... 1. bis 15. ... 16. bis 30. ...

Wochenerinnen Unterlagen, Verbandsbänder, Irrigatoren, Steckbecken, Leibbinden, Milchziehern etc. im Spezialgeschäft von Grosse Ulrichstrasse 41. Damenbedienung. Ferrar 2674. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

